c) **Mei Mutter mag mi net** von St. Krehl.

Im Westen niedersank der Tag,
Da schritt sie langsam durch den Hag,
Gebeugt das Haupt, mit müdem Gang;
Ihr Antlitz jung und hold genug,
Doch tiefes Leid in jedem Zug,
Und leis ihr traurig Lied erklang:
»Mei Mutter mag mi net,
Und kein Schatz han i net.
Ei warum sterb i net,
Was tu i do?«

Wo sie gelehnt die Wangen bleich,
Ward feucht von Tränen Blüt und Zweig:
Vom Dorfe Geigen und Schalmei,
Sie riefen laut zu Spiel und Tanz,
Da stand sie still im Abendglanz
Und sprach, als ob im Traum es sei:
»Gestern ist Kirchweih g'we',
Mi hat ma g'wiß net g'seh',
Denn mir ist gar so weh,
I tanz ja net!«

Als übers Jahr die Sichel klang,
Da stand ein Kreuz am Waldeshang,
Drei Röslein nickten ob der Stell',
Erdwärts ihr glüh Gesicht gekehrt,
Als hätten Tränen sie beschwert,
Und drüber sang Rotkehlchen hell:
»Laß die drei Rösle stehn,
Die an dem Kreuz da wehn!
Hänt ihr das Maidle kennt,
Die drunter liegt?« *Ernst Leubach.*

d) **Die Heinzelmännchen** von F. Draeseke.

Wie war zu Köln es doch vordem
Mit Heinzelmännchen so bequem,
Denn, war man faul, . . . man legte sich
Hin auf die Bank und pflegte sich.
Da kamen zu Nacht,
Eh man's gedacht,
Die Männlein und schwärmten
Und klappten und lärmten
Und rupften
Und zupften
Und hüpften und trabten
Und putzten und schabten,
Und eh' ein Faulpelz noch erwacht,
War all sein Tagewerk bereits gemacht!

Beim Fleischer ging es just so zu:
Gesell und Bursche lag in Ruh.
Indessen kamen die Männlein her
Und hackten das Schwein die Kreuz und Quer!
Das ging so geschwind,
Wie die Mühle im Wind!
Die klappten mit Beilen
Die schnitzten an Speilen,
Die spülten,
Die wühlten
Und mengten und mischten
Und stopften und wischten.
Tat der Gesell die Augen auf, [verkauf!
Wapp! hing die Wurst schon da im Aus-